2017/2018

Zukunft für Kinder der Welt e.V.

20 JAHRE

Dieses Jahr feiern wir den **20. Geburtstag** von Zukunft für Kinder der Welt e.V. 1997 wurde unser Kinderhilfswerk als gemeinnützig anerkannt und ins Vereinsregister eingetragen. 20 Jahre Hilfe, vor allem in Kambodscha und Myanmar. Tausende Kinder konnten die Schule besuchen und hatten ausreichend zu essen. In Kambodscha haben wir ein wunderschönes Kinderdorf aufgebaut und in beiden Ländern einige Schulen bauen lassen. In Myanmar bauten wir die Kinderheime im Delta und in Khabe neu auf, haben alte renoviert und viele Zisternen zur Wasserversorgung in der Trockenzeit errichten lassen. Viele kleine Projekte, wie z. B. Material für eine neue Hütte, weil die alte abgebrannt war; Finanzierung von Arztbesuchen und Klinikaufenthalten; Deutschkurse für Flüchtlinge und Direkthilfe für Rückkehrer nach Syrien, Serbien und den Kosovo usw.

Das war alles nur dank Ihrer Spenden möglich.

Herzlichen Dank von mir und den vielen kleinen und größeren Menschen, denen Sie geholfen haben. Zukunft für Kinder der Welt e.V. macht weiter und wird mit Ihrer Hilfe so vielen Kindern wie möglich helfen. Auch in der Flüchtlingshilfe werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten tätig sein.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, viel Glück, Freude und Gesundheit

Dießen, im November 2017

Monika Proksch
Vorsitzende

Impressum:
Zukunft für Kinder der Welt e.V.
Schilcherstraße 8a • D-86911 Dießen am Ammersee
Tel. +49(0)8807 4592• E-Mail: **zkw@gmx.de • www.kinder-der-welt.org**

Konto: Sparkasse Landsberg-Dießen,
IBAN: DE20 7005 2060 0000 6331 07 • SWIFT-BIC: BYLADEM1LLD

Wir sind wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Kaufbeuren, StNr. 125/111/70166, vom 16.02.2017 für den letzten Veranlagungszeitraum 2013 - 2015 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Die Körperschaft fördert m ildtätige Zwecke. Sie fördert außerdem folgende gemeinnützige Zwecke: Förderung der Jugendhilfe, Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens. Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4, 7 und 13 AO

www.kinder-der-welt.org

Weltweit konnten 264 Millionen Kinder und Jugendliche im Jahr 2015 keine Schule besuchen.

So steht es im Weltbildungsbericht der Unesco.

264 Millionen Kinder ohne Schulbesuch - eine unfassbare Zahl! Bei den Kindern, die eine Schule besuchten, sind die Abschlussraten gering. Nur 83 Prozent der Kinder schlossen demnach zwischen 2010 und 2015 die Grundschule ab. Die Sekundarstufe schlossen nur 69 Prozent ab und die High School verließen nur 45 Prozent mit einem Abschluss.

Daher mahnen die Autoren des Weltbildungsberichts die Regierungen, das Menschenrecht auf Bildung umzusetzen und einklagbar zu machen. „Die Weltgemeinschaft droht krachend an der Umsetzung des UN-Ziels ‚Bildung für alle' [...] zu scheitern" kritisiert die Bildungsexpertin der Entwicklungsorganisation Oxfam.

Zukunft für Kinder der Welt e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, so vielen Kindern wie möglich die bestmögliche Schulbildung zu gewähren. In Myanmar fördern wir derzeit rund 350 Kinder und Jugendliche - vom Kindergarten bis zur Universität. Jedes Jahr werden es mehr. Doch leider haben wir durch die derzeitige politische Situation in Myanmar einen massiven Spendeneinbruch zu verzeichnen.

Doch je mehr gut ausgebildete junge Menschen das Land hat, desto höher sind die Chancen der Bevölkerung auf eine demokratische Regierung. Alle Ihre Spenden gehen an die Kinder, kein Cent an den Staat. Ohne Ihre finanzielle Unterstützung können die meisten dieser Kinder höchstens die Grundschule besuchen - wenn überhaupt.

Bericht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vom 06.03.2017:

Jährlich sterben weltweit 1,7 Millionen Kinder, weil ihr Lebensumfeld stark verschmutzt ist. Schmutziges Wasser, dreckige Luft und mangelnde Hygiene seien für mehr als ein Viertel der Todesfälle verantwortlich. Quelle: Die Tageszeitung vom 07.03.2017

Bitte unterstützen Sie die Kinder in Myanmar
für ihre Menschenrechte auf Bildung, Gesundheit und Nahrung.

Zukunft für Kinder der Welt e.V.
Einnahmen und Ausgaben in 2016

Einnahmen	Euro	Euro gesamt
Spenden und Mitgliedsbeiträge	80.981,07	
Verkaufserlöse	175,00	
Zinseinnahmen	2,04	**81.158,11**
Ausgaben		
Projekte in Kambodscha und Burma	63.685,00	
Für Flüchtlingskinder	79,73	
Bürokosten, Porto	443,94	
Werbung	323,19	
Beiträge, Gebühren, Kst. Geldverkehr	20,00	
Sonstige Kosten	1.149,55	**65.701,41**
Übertrag auf 2017		**15.456,70**

Budget 2017/18

Kambodscha:
Hier werden durchschnittlich 400 Euro/Monat benötigt.

Myanmar:
Für Ernährung und Schul- bzw. Universitätsbildung der Kinder und Jugendlichen der fünf Kinderheime des St. Francis Xavier Convents werden monatlich ca. 7.500 Euro benötigt. Dazu kommen die Kosten für den Bau von Zisternen (für die Trinkwasserversorgung) und die Kosten für die Gebäudeerhaltung bzw. den Neubau maroder Kinderunterkünfte.

Die Kosten für Schulausstattung belaufen sich einmalig auf ca. 8.000 Euro für alle Kinderheime.

Hilfe

Wie jedes Jahr, möchten wir auch dieses Jahr wieder um Unterstützung für die benachteiligten Menschen bitten. Zukunft für Kinder der Welt e.V. ist ein freies und unabhängiges Kinderhilfswerk und unterstützt benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Unsere Schwerpunkte sind ausgewählte Kinderheime des St. Francis Xavier Convent in Myanmar sowie Kinder und Jugendliche aus sehr armen Familien in Kambodscha. In den letzten Jahren ist die Hilfe für Flüchtlinge hinzugekommen. Hier versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten den Menschen zu helfen.

In den Kinderheimen leben Kinder aus sehr armen Familien, Halbwaisen und Waisen. Die Kinder erhalten dort Schutz und liebevolle Fürsorge sowie eine sorgfältige Begleitung in ihrem Schul- und Universitätsalltag. Das Ziel ist ein bestmöglicher

Schulabschluss und anschließend eine Ausbildung oder ein Studium. Die Jugendlichen, lernen sich in ihrem Leben zu orientieren und es selbstständig in die Hand zu nehmen. Da alle Kinder aus sehr armen und beengten Verhältnissen stammen, ist das Leben trotz der Trennung von ihrer Familie in den Kinderheimen für sie deutlich besser, als es ihnen ihre Eltern ermöglichen könnten. In den großen Ferien von März bis Juni verbringen die Kinder, die beide Eltern haben, bei ihrer Familie.

Um das alles zu finanzieren, brauchen wir schlicht und ergreifend Geld! **Die Projekte sind von Ihren Spenden abhängig.** Doch wie jedes Jahr bin ich guter Hoffnung, dass unsere Vorhaben auch im nächsten Jahr gelingen. Vom 5. Dez. 2017 bis 7. März 2018 bin ich wieder unterwegs bei unseren Projekten. Obwohl ich großes Vertrauen in die Arbeit der örtlichen Betreuer und Organisationen habe, überprüfe ich doch sehr genau, ob die Mittel auch so verwendet wurden, wie wir das vereinbart hatten.

Ich kann Ihnen versichern, dass Ihre Spenden genau dort ankommen, wofür sie gedacht sind. Alle Arbeiten in Deutschland werden ehrenamtlich und unentgeltlich ausgeführt. Auch die Schwestern in Myanmar, die die Kinderheime leiten, arbeiten ohne Lohn. Von Ihren Spenden gerät kein Cent in falsche Taschen.

Weihnachten, Geburtstage und andere Festlichkeiten: Statt unnötiger oder überflüssiger Geschenke können Sie mit einer Spende eine nachhaltige Investition in die Zukunft eines armen Kindes tätigen.

Für die kontinuierliche Finanzierung der Kinder suchen wir dringend **Paten.** Nur mit regelmäßigen Einnahmen können wir die Anzahl der Kinder zum jeweiligen Schuljahr kalkulieren.

Es gibt so viele Kinder, die auf Schulbildung und ein anschließendes Studium bzw. eine Ausbildung hoffen. Für weniger als einen Euro pro Tag erfüllt sich so eine Hoffnung. Oder: Mit **nur 25 Euro** monatlich **schenken Sie einem Kind an 365 Tagen einen vollen Magen und eine gute Ausbildung.**

Mit einer **Projektpatenschaft** i. H. v. 20 Euro monatlich helfen Sie mit, notwendige Einrichtungen und die Erhaltung der Gebäude zu finanzieren.

Werden Sie **Fördermitglied** mit einem Beitrag Ihrer Wahl.

Ihre Paten- oder Fördermitgliedschaft ist jederzeit ohne Angabe von Gründen kündbar. Über die Verwendung Ihrer Spende können Sie sich jederzeit persönlich vor Ort informieren.

„Zukunft für Kinder der Welt e.V." hat **nicht** das **dzi-Spendensiegel.** Warum? Zum einen wird nur die Verwaltung und die Verwendung der Spenden geprüft, aber nicht die Qualität der Arbeit. Zum anderen ist der jährliche Beitrag schlichtweg zu teuer. Dafür können mehrere Kinder ein ganzes Jahr finanziert werden. Aber „Zukunft für in der der Welt e.V." erfüllt den dzi-Spendensiegel-Standard problemlos.

Konto: Sparkasse Landsberg-Dießen,
IBAN: DE 20 7005 2060 0000 6331 07 SWIFT-BIC: BYLADEM1LLD

Bitte geben Sie Ihre Anschrift an und evtl. für welches Projekt die Spende sein soll.

Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

St. Mary in Mwe Hauk, Irrawaddy-Delta

Mein Eindruck ist stets der Gleiche: die Kinder sind hier rundum glücklich und zufrieden. Die Kinder und Jugendlichen werden zur Selbstverantwortung erzogen. Sie genießen viele Freiheiten, erfüllen aber immer ihre häuslichen und schulischen Pflichten sehr sorgfältig. Besonders auf die schulischen Belange legen Schwester Winnie und Pfarrer Gilbert größten Wert. Alle Kinder und Jugendlichen mögen Schwester Winnie und den Pfarrer sehr.

Es gibt zwei bezahlte **Angestellte:** Köchin Cecilia (39 J.), die immer noch gerne und hervorragend sieben Tage die Woche die täglichen Mahlzeiten zubereitet. Die Jugendlichen helfen mit, wenn sie Zeit haben ebenso die Schwestern und Volontäre. In Spitzenzeiten, wie z. B. während der vielen Examina, hilft auch Mora, die Mutter von zwei Kindern im Heim, unentgeltlich in der Küche mit. Cecilia 2, die Ältere, war all die Jahre immer wieder für eine gewisse Zeit im Kinderheim. Vor allem betreute sie Kranke, die keine Angehörigen hatten. Da inzwischen mehrere Kinder unter 10 Jahren im Kinderheim leben, habe ich sie gebeten, sich speziell um die Kleinen zu kümmern. Sie wurde nun fest angestellt und die Kinder lieben sie und sie liebt die Kinder.

Und drei unentgeltliche **Helfer:** Rita ist eine ausgebildete Erzieherin und betreut die Kinder. Theresa ist seit 5 Jahren hier und bekommt als Volontärin ebenfalls kein Gehalt. Alfred hat schon als Schüler hier gelebt und macht ein Fernstudium (Geschichte) an der Universität Pathein. Er ist für die Einkäufe in Labutta zuständig und als Handwerker und Allrounder fast unersätzlich.

Schule: Für die Kleinen begannen die Ferien schon Mitte Februar. Für die Klassen 3 bis 11 startete die harte Examenszeit. Die Abschlussklassen hatten die letzten Schularbeiten vor der Abschlussprüfung im März. Die Grundschulklassen und die Mittelstufe absolvierten ihre Abschlussprüfungen bis Ende Februar. Die High-School-Examenswoche endete Mitte März.
Bis auf die Kleinen waren alle schwer am Büffeln. Aber nach der Schule, gegen 16 Uhr, wanderte Schwester Winnie mit den kids zum Fluss und alle genossen die Erfrischung und den Wasserspaß für eine Stunde. Die Stämme von alten Bananenstauden dienten als Schwimmhilfe. Der Spaßfaktor war sehr hoch!

Weihnachten in Mwe Hauk: Dreimal fuhren wir nach Labutta zum Einkaufen: Kleidung, Schuhe, Handtücher, Spielzeug für die Kleinen, Bälle, Federballspiele, Springseile usw. für alle und - ein Herzenswunsch der Jugendlichen: fünf Gitarren. Auch die Angestellten bekamen ein Weihnachtsgeschenk - die Frauen Stoff für Longy und Bluse, Alfred einen Rucksack und eine Armbanduhr. Alles war sehr gelungen und bereitete große Freude.

Am 24., Spätnachmittag, wurde vor und innerhalb des Kirchengeländes ein kleiner Markt aufgebaut. Auf der großen Bühne probten Musiker. Und dann gab es ein Konzert mit aktueller Musik. Die Dorfbewohner strömten in Scharen herbei und die jüngeren Kinder wanderten mit mir von Stand zu Stand und erfreuten sich an Süßigkeiten, Eiscreme, Luftballons usw. Das eine und andere Dorfkind bekam natürlich auch etwas. So viele strahlende Kinderaugen und verklebte Münder! Um 23:40 Uhr endete die Party. Alle Künstler räumten die Bühne in Minutenschnelle und der Altar wurde aufgebaut. Punkt Mitternacht begann die zweistündige Mette mit sehr viel Gesang. Es herrschte, wie ich es auch letztes Jahr erlebte, eine sehr fröhliche Stimmung.

Studenten: Jimmy und William aus St. Mary haben das High-School-Examen bestanden und studieren nun an der Universität in Pathein Englisch für das Lehramt an der High-School. Englischleher sind gerade und sicher auch in Zukunft sehr gesucht.

Das Kinderheim in Khabe

ist wirklich schön geworden. Die Buben sind stolz wie Oskar auf ihr neues Haus, in dem sie richtige Betten, sogar Stockbetten, haben und dazu gutes, warmes Bettzeug. Zum Bubenhaus gehört ein Sanitärblock mit vier Toiletten, eine große Regenwasserzisterne mit einem Waschplatz für Mensch und Kleidung und ein regensicherer Wäschetrockenplatz, der mit den Maschendrahtwänden auch hühnersicher ist.

Die Mädchen haben hinter ihrem Haus ebenfalls vier Toiletten und eine große Zisterne mit Wasch- und Trockenplatz. In ihrem Haus haben sie sich hübsch eingerichtet und sind – wie die Buben – mächtig stolz auf ihre Betten.

Inzwischen wohnen 50 Kinder im Kinderheim und es würden gern noch mehr einziehen. Der neue Spielplatz erfüllt das Gelände mit Juchzen und Kinderlachen. Zwei mal drei Schaukeln, eine Rutsche, zwei Wippen und ein Klettergerüst bringen Vergnügen und Entspannung. Hinter dem Mädchenhaus ist noch ein großer Bolzplatz für diverse Ballspiele.

Das ehemalige Kinderhaus, ein großes Holzhaus, wurde zum Ess- und Studierhaus umfunktioniert. Im Erdgeschoß ist das Esszimmer und im Obergeschoß wird gelernt. Aus beiden Räumen hat man einen traumhaften Ausblick auf die umliegenden bewaldeten Berge. Um das Abendessen hier bei Sonnenuntergang habe ich die Kids beneidet.

Aus Loikaw haben wir wieder Unmengen mitgebracht: gepolsterte Schlafmatten, Schlafdecken für Winter und Sommer, Kissen und Bezüge, Laken, Schuhe, Schulrucksäcke fürs kommende Schuljahr, Spielzeug, Federballspiele und drei Gitarren für die musikbegeisterten Kids. Alle sind glücklich, ganz besonders die Schwestern des St. Francis Xavier‘s Convent.

Khabe liegt auf ca. 1000 m Höhe und beherbergt 80 Familien, was ca. 365 Einwohnern entspricht. Ein erheblicher Fortschritt ist, dass Khabe letztes Jahr an das öffentliche Stromnetz angeschlossen, die Straße von Hoya bis Khabe fertig gestellt wurde und der Bus jetzt bis ins Dorf fährt. Und seit letztem Jahr gibt es hier endlich eine Erste-Hilfe-Station mit zwei Krankenschwestern für alle Dörfer im Umkreis. Bis vor einigen Monaten endete die Straße und damit auch die Busverbindung nach Loikaw in Hoya. Nach Khabe ging es nur noch zu Fuß oder mit dem Moped bzw. Ochsenkarren. Da es vorher auch keine Erste-Hilfe-Station in Khabe gab, mussten die Kranken stundenlang nach Hoya laufen oder getragen werden. In der Regenzeit war Khabe komplett isoliert; jetzt zwar auch noch oft genug, aber nicht mehr durchgängig.

Aus dem dürftigen Kinderheim mit höchstens 20 Kindern ist ein wirklich schönes Projekt geworden, das in dieser bitterarmen Gegend dringend nötig war.

Solarlampen Little Sun

10 Kilometer hinter Khabe liegt das Dorf Domoso. Ein von Armut geprägter Ort, der auch aufgrund der abgelegenen Lage in den Bergen nicht so schnell an das öffentliche Stromnetz angeschlossen wird. Hier verteilte ich die mitgebrachten Solarlampen und die Freude der Menschen war groß. Für die Kinder plünderte ich den kleinen Dorfladen und die Kids freuten sich über Kekse und Bonbons.

Unterstützung für das Kinderheim St. Joseph in Hoya, Kayah-Staat.

Bei meinem letzten Besuch in Myanmar habe ich auf dem Weg in das Kinderheim in Khabe einen Stop bei dem Kinderheim St. Joseph in Hoya eingelegt. Mir ist schon im letzten Jahr zu Ohren gekommen, dass dieses Kinderheim sehr bedürftig ist. Geleitet wird es von Pfarrer Joseph aus der Kirche St. Joseph. Die Kirche, den Pfarrer und das Kinderheim haben denselben Namen; das ist leicht zu merken! Dem Pfarrer zur Seite stehen drei Klosterschwestern von St. Agnes. Das Kinderheim ist auf dem Kirchengelände.

Hoya liegt in den Bergen des Kayah-Staates, südlich der Hauptstadt Loikaw, ca. drei Autostunden bzw. 5 Busstunden entfernt. Die Menschen in diesen Dörfern sind überwiegend katholisch, aber die ganze Gegend ist von Armut geprägt. Das Klima ist extrem - im Sommer ist es sehr heiß und im Winter sehr kalt.

In dem Kinderheim leben über hundert Buben und Mädchen, die die dortige Mittelschule oder High School besuchen. Hoya hat die einzige weiterführende Schule weit und breit. Kinder aus weiter entfernten Bergdörfern sind auf das Heim angewiesen, wenn sie keine Verwandten in Hoya haben. Der Pfarrer versucht unermüdlich Geld für die notwendigen Kosten aufzutreiben. Doch es reicht hinten und vorne nicht. So bekamen die Kinder nur zweimal am Tag eine Mahlzeit. Diese bestand überwiegend aus billigstem Reis mit etwas Gemüse und dünner Suppe.

Die Schlafsäle der Kinder waren einfach trostlos. Die Wände wurden wahrscheinlich seit Jahrzehnten nicht mehr gestrichen. Die Kinder schliefen auf einer dünnen Plastikfolie, die auf dem blanken Boden lag. Nur einige wenige besaßen eine Schlafmatte. Das Bettzeug haben sie von zu Hause mitgebracht und es waren eher Lumpen. Für die kalte Jahreszeit waren es außerdem viel zu dünn.

Es war einfach zum Erbarmen! Also setzte ich mich mit dem Pfarrer und der leitenden Schwester hin und wir diskutierten und kalkulierten den Bedarf. Benötigt wurden: eine warme Unterlage, eine warme Decke für den Winter und eine dünne Decke für den Sommer, ein Kopfkissen mit Bezug

und ein Handtuch. Für die 107 Kinder kostete das insgesamt ca. 2.700.000 Kyat, das entsprach rund 2.000 Euro. Dazu kam Malerbedarf für die Wände und natürlich Geld für die dritte Mahlzeit am Tag. Der Pfarrer fuhr mit seinem rappeligen Pickup nach Loikaw und kaufte alles ein. Als er wieder zurück war staunten die Kinder nicht schlecht und freuten sich gewaltig über das schöne Bettzeug.

Wir haben uns entschlossen, das Kinderheim 1,5 Mio. Kyat pro Monat, das entspricht nach dem Wechselkurs im Februar ca. 1.100 Euro, in unser Förderprogramm aufzunehmen. Und auch dieses Kinderheim ist dringend auf Ihre Spenden angewiesen.

Das Kinderheim St. Paul, in Bado, Loikaw

beherbergt inzwischen 50 Kinder/Jugendliche. Es sind einige jüngere Kinder - Halbwaisen und Sozialwaisen - mit sehr traurigen Schicksalen hinzugekommen. Die Leiterin, Schwester Lay Lay Win und ihre Mitschwestern Rachael und Esther haben einen sehr guten Kontakt zu den Kindern. Diese sind immer sehr fröhlich und in der Schule erfolgreich. Alles ist sehr sauber, denn jeden Morgen wird gekehrt und gewischt und die Pflege der Gemüse- und Blumenbeete kommt auch nicht zu kurz.

Noch mehr als in den anderen Kinderheimen wird hier Gesang und Tanz gepflegt. Nicht nur Traditionelles steht im Vordergrund, auch moderne Lieder und Tänze, die sie anhand von DVDs einstudieren, gehören zum Programm. Ich bekam wieder eine abendfüllende Aufführung erster Klasse geboten.

Durch die vermehrte Anzahl der Bewohner musste die Küche erweitert werden. Außerdem wurde ein überdachter Wäschetrockenplatz benötigt. Alles war bei meinem zweiten Besuch im März fertig. Auch das Duschhaus, an den der Trockenraum angebaut wurde, wurde vergrößert. Es gibt aber noch weitere, einfache Sanitäreinrichtungen bei den Zimmern der Kinder/Jugendlichen.

Die Betten hatten keine Matratze, lediglich eine einfache Decke auf den Latten. Das ist in der heißen Jahreszeit gut, aber im Winter recht kalt. Daher kauften wir gepolsterte Matten, die in der kalten Jahreszeit für einen warmen Rücken sorgen. Zudem noch einige Bettdecken, Sommerdecken, Kissenbezüge und Handtücher. Und natürlich auch hier Spielzeug, Bälle, Federballspiele usw.

Die Buchhaltung war – wie bei allen anderen Kinderheimen auch - korrekt und das Essen gut und reichlich. Ich durfte wieder im Arbeitszimmer von Schwester Lay Lay Win wohnen und war so immer mitten im Geschehen. Schon jetzt freue ich mich auf meinen nächsten Besuch.

Die kluge **Clementine** aus Loikaw wollte unbedingt Medizin studieren. Doch sie wurde 2015 nicht zum Medizinstudium zugelassen, sondern nur für Pharmazie. Ihre Patin, selbst Ärztin, unterstützte sie in ihrem Bestreben, da sie auch wusste, wie dringend Ärztinnen für die Frauen dieses Landes benötigt werden. Im Oktober 2016 ist es nun gelungen, sie an der Privatuniversität (International University Myanmar, Oxford Institut) in Yangon anzumelden. Für Clementine war das wie ein Sechser im Lotto.

Anfang Januar 2017 war die Sponsorin von Clementine mit mir in Loikaw. Für Clementine und ihre Familie war es eine große Ehre, dass die Sponsorin sie besuchte. Das Mädel durfte sogar anschließend mit ihr nach Yangon zurückfliegen. Dort zeigte sie ihrer Patin die Universität, ihre Unterkunft usw. Danach gabs eine Shoppingtour, die mit einem schönen Abendessen endete. Sie freuen sich schon sehr auf ihr nächstes Treffen im Dezember 2017.

Dann gibt es noch **Caroline, Grace, Juliet** und **Julie,** die alle diesen Herbst das Studium an den Universitäten in Yangon und Loikaw aufnahmen.

Das Kinderheim im Süden von Myanmar

Bei meiner letzten Reise besuchte ich auch einige Kinderheimprojekte im Süden von Myanmar. Schwester Angela und Pfarrer Bruno aus Myeik baten mich dringend um die Besichtigung eines Kinderheimes zwischen Myeik und Dawei. Von Myeik fuhren wir gut 2,5 Stunden bis Palaw und dann weiter zu dem kleinen Dorf **Kadeh**. Es liegt ca. 15 Autominuten hinter Palaw.

Ganz am Dorfende, schon halb im Dschungel, fanden wir das Kinderheim. Dort lebten allereinfachst 43 Kinder (1 Kindergartenkind, 3 Grundschüler und 39 Mittelschüler). Der dortige Pfarrer, Fr. John Pet Pet, und eine Schwester des St. Francis-Xavier-Konvents betreuen die Kinder. Der Pfarrer bat mich händeringend um finanzielle Hilfe und die braucht es wirklich. Die Kinderhäuser sind alte Bambushütten und auch das Pfarrhäuschen gleicht eher einer Hütte. Die Mahlzeiten bestehen stets aus billigstem Reis, einer Handvoll Gemüse und dünner Suppe.

Die ganze Gegend ist sehr arm. Es gibt wenig Arbeitsplätze; die meisten auf Kautschukplantagen oder im Straßenbau. Die Bezahlung ist jedoch miserabel und reicht kaum für die tägliche Nahrung.

Zu dem Kinderheim gehören noch ein Boardinghaus in Palaw für die High School Schüler. In seinem Unterstützungsantrag bat Fr. John Pet Pet um monatlich 900.000 Kyat (= ca. 645 € lt. Wechselkurs im März) plus einmalig 1,5 Mio Kyat (= ca. 1.070 €) für die Schulausstattung für das neue Schuljahr, welches im Juni 2017 begann. Anfang Juni berichtete mir Pfarrer John Pet Pet freudestrahlend, dass über 80 Kinder und Jugendliche im Kinderheim eingezogen wären und bedankte sich von Herzen über die monatliche Unterstützung. Später schickte er mir eine Liste aller Kinder und da waren es schon 91!

Sofort rief ich unsere Finanzmanagerin in Kalaw an und wir waren einer Meinung, dass man die 91 Kinder nicht mit 900.000 Kyat satt bekommen würde. Daher haben wir die monatliche Unterstützung auf 1,5 Millionen Kyat angehoben. Soviel bekommen die anderen Kinderheime auch. Nach der ersten Zahlung meldete sich der Pfarrer wieder hocherfreut bei mir und bedankte sich überschwenglich.

Mitte Juli bat er uns um die Lohnkosten für den Neubau eines Hauses für die Jungs:
„Dear Monika I would like to discuss with you about the boys boarding house because it is the time of the raining season sometime the wind is very strong so I afraid to fall down. I would like to build the new one. For the building I collect all for example woods ;big stone ; Small stone;sand and etc .I need only the fee of carpenter.The carpenter ask me 20 lakh.So if you help me I will build if you say No I will wait I hope the good news from you. May you see the happy days throughout your life. Fr John Kadah boarding house.“

Die beantragten 20 Lakh sind 2 Millionen Kyat, nach dem Wechselkurs im Juli ca. 1.400 Euro. Das Haus ist jetzt fertig und keiner läuft Gefahr, dass ihm das Dach auf den Kopf fällt.

Das Kinderheim St. Michel in Gyobin Gauk, Bezirk Bado

Am 13.12.2016 traf ich früh morgens in Yangon ein. Schwester Angela holte mich am Flughafen ab und wir fuhren in das Kinderheim St. Michel. Hier traf ich auf 65 fröhliche Jugendliche, die mir ein Willkommenslied sangen.

Wie bereits im letzten Bericht beschrieben, gibt es in dem Gebäude keine Zimmer, sondern es sind lauter Säulenhallen. In der Halle im Erdgeschoß wird gelernt, im Obergeschoß schlafen die Mädchen. Jeden Abend richten sie ihre Schlafmatte und hängen das Moskitonetz auf. Am Morgen wird das Netz abgebaut und die Matten zusammengerollt. Am Rand des Saals hat jede eine Kiste oder Tasche, wo die Sachen verstaut werden. Die Jungs schlafen in einem eigenen Haus, zwischen Haupthaus und Küche. Die Küche ist eine einfache Holzhütte, in der sich alle treffen und plaudernd Gemüse putzen und kochen.

Die kühle Jahreszeit hatte bereits begonnen. So kauften wir warme Jacken für alle Kinder/ Jugendliche und auch für die vier Angestellten. Außerdem Bälle, Federballspiele usw.

Ein großes Problem ist die mangelnde Wasserversorgung. Die Gegend ist im Sommer extrem heiß und trocken. Daher soll ein großer Wassertank wie im Delta gebaut werden. Schwester Angela hat im Februar einen Baumeister vor Ort gefunden, der den Wassertank mit einem Volumen von 30.000 Litern baut. Dieser wurde im April 2017 fertig.

Schwester Angela wurde zum 01.04.2017 in das Kinderheim in Myeik versetzt. Die bisherige Leiterin von Myeik übernimmt St. Michel, Gyobin Gauk. Vom Mutterhaus wurde mir dazu gesagt, dass die Aufgaben in Myeik umfangreicher wären und die bisherige Leiterin aufgrund ihres Alters nicht mehr so belastbar sei.

Für das Schuljahr 2017/18 wurde kein Unterstützungsantrag gestellt, daher konnten wir das Kinderheim in Kadeh, im Süden Myanmars, in unsere Förderung aufnehmen.

Das Mädchen Cheery

ist ein Waisenkind und jetzt 17 Jahre alt. Sie lebt mit ihrer Adoptivmutter Mary (78 Jahre, indischstämmige Burmesin) in Kalaw. Mary hat sie adopiert, als sie sechs Jahre alt war.

Mary hat das Mädchen bei sich aufgenommen, obwohl sie selbst in äußerst prekären Verhältnissen lebte und immer noch lebt. Beide sind aktive Katholikinnen und wohnen im Pfarrzentrum. Sie haben kein eigenes Haus und auch kein Geld, um ein Zimmer mieten zu können. Daher hat ihnen der örtliche Pfarrer ein kleines Zimmer mit einer einfachsten Küche zum Wohnen gegeben. Die anstrengende körperliche Arbeit als Tagelöhnerin und die mangelhafte Ernährung hat Mary so sehr geschwächt, dass sie arbeitsunfähig geworden ist. Das ist aber mit 78 Jahren auch kein Wunder. Da sie kein Einkommen mehr hatte, war sie auf die Gaben von Nachbarn angewiesen. Oft genug gab es nur eine dünne Reissuppe.

Damit Cheery weiter die High School besuchen konnte, unterstützen wir sie seit Juni 2016. Sie geht sehr gerne zur Schule und ihre Leistungen sind in den meisten Fächern überdurchschnittlich. Ich habe Anfang März mit ihrer Lehrerin gesprochen, die mir dies bestätigte. Allerdings sei sie oft körperlich geschwächt, was wohl von der mangelhafte Ernährung kommt. Daher erhöhten wir die monatlicheUnterstützung auf 35 statt der üblichen 25 Euro.

Bei unserem Treffen im vergangenen Februar fragte ich sie, was sie denn dringend bräuchte. Einen Schulrucksack antwortete sie, mehr nicht. Den kauften wir dann gleich und auch noch eine neue Jeans, T-Shirt, Jacke und ein paar Schuhe. Mein Gott waren das Mädel und die Adoptivmutter glücklich!

Cheery hat bereits letzten März ihr Abschlussexamen mit nur 16 Jahren gemacht, hat es aber leider nicht ganz geschafft. Nun wiederholt sie die Klasse und macht ihre Abschlussprüfung im März 2018. Ihr Traum ist studieren zu können. Und wir möchten sie gerne studieren lassen, denn dieses Land braucht dringend gut gebildete Bewohner. Paten dringend gesucht!

Kambodscha

Das **Grundstück im Angkor Park** ist jetzt aufgeteilt und gehört nun vier Familien zu gleichen Teilen.

Wann dort mit dem Bau der Häuser begonnen werden kann, liegt an der Angkor Park Behörde (Apsara Authorities). Zu hoffen ist, dass der strikte Baustopp vor den Wahlen im Juli 2018 gelockert bzw. wenigstens zeitweise aufgehoben wird. Allerdings wird die Politik von Präsident Hun Sen immer restriktiver.

Über **Socheata** habe ich schon mehrmals berichtet. Inzwischen hat sie ihr Studium Bereich Tourismus abgeschlossen und im Oktober 2017 ihre Graduierungsurkunde entgegen genommen. Im März 2016 hat sie geheiratet und im Mai 2017 ein Töchterchen bekommen.

Sie wohnt mit Mann und Kind immer noch im Haus ihrer Familie. Dort hat sie sich ein paar Quadratmeter des einzigen Raumes für ein Minimum an Privatleben abgeteilt. Außerdem leben in dem Zimmer die Mutter, die drei Brüder und die beiden Schwestern. Das kleine Küchenhäuschen und das Bad sind rechts und links neben dem Wohnhaus. Immerhin haben sie inzwischen Stromanschluss.

Auch bei der Familie Tit Choeurn hat es Nachwuchs gegeben. **Litha** hat einen gesunden Sohn auf die Welt gebracht.

Familie Mab geht es soweit gut. Der Bub sprudelt nur so über vor Energie und Srey No, die Tochter von Mab, habe ich kaum wiedererkannt. Aus dem Kind ist ein junges Mädchen geworden.

Ebenso **Sophorn,** inzwischen 13 Jahre alt, die sich im Kinderheim von Krousar Thmey zuhause fühlt und in der Schule sehr gute Leistungen erzielt. **Omnot,** der Student, büffelt weiter fleißig für sein Studium und arbeitet gleichzeitig sechs Tage die Woche als Rezeptionist in einem Hotel.

Resumee:

Es läuft alles gut bei diesen Projekten. Doch die Grundstücksgeschichten sind leider sehr langwierig. Es ist wirklich spannend, wie sich die Familien und Kinder weiter entwickelten. Sie bedanken sich auch immer wieder bei mir und betonen, dass sie ohne Hilfe von Zukunft für Kinder der Welt e.V. niemals die Schule hätten abschließen können und dann klein, dünn und ungebildet geblieben wären.

www.kinder-der-welt.org

Konto: Sparkasse Landsberg-Dießen,
IBAN: DE20 7005 2060 0000 6331 07 SWIFT-BIC: BYLADEM1LLD

Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig –
bitte geben Sie Ihre Anschrift an.

Literaturhinweis:

Thant Myint-U:
Burma Der Fluss der verlorenen Fußspuren ISBN: 978-3-570-01101-0
Ute Köster/Phuong Le Trong:
Handbuch Myanmar ISBN: 978-3-89502-361-3

Verantwortlich für
Inhalt: Monika Proksch
Gestaltung: Bianca Keidel
Fotos: Monika Proksch